

86

Juli 2013

information



Inhalt

Vorwort

Aktuell

- Protokoll der Mitgliederversammlung am 13.3.2013
- Bericht des Vorsitzenden
- Haushaltsplan 2013
- Kassenbericht 2012

Fortbildung

- Vortragsreihe „Schulleitung im Team“
- Fortbildungsinitiative „Schülerinnen und Schüler individuell fördern und fordern – Leistungen verbessern“

Aus dem Ministerium

- Themenkonferenz „Schule im Dorf“

Aus dem Landtag

- Stellungnahme des s/vsh zur Landesverordnung zur Änderung der Kapazitätsverordnung Lehrkräfte

s/vsh intern

- Neue Mitglieder
- Ansprechpartner in den Kreisen
- Impressum

Schulleitungsverband Schleswig Holstein e.V.

*Die Interessenvertretung für
Schulleiterinnen und Schulleiter,
Stellvertreterinnen und Stellvertreter,
Kordinatorinnen und Koordinatoren.*

www.slvsh.de

Vorwort

Es ist ja schon erstaunlich, womit unsere Politiker ihre Zeit verbringen. Für unseren Vorstand versichere ich, dass wir nicht eine Sekunde für die Frage verwenden, ob Kuchen oder Brötchen aus biologisch einwandfreiem Anbau kommen. Nicht, dass wir alle einen Besuch einer modernen landwirtschaftlichen Produktionsanlage scheuen würden. Nein, unsere Zeit ist uns dafür einfach zu schade.

Zeit, die in den letzten Wochen des Schuljahres in den Schulleitungszimmern sowieso schon sehr knapp ist. Der Schuljahresabschluss und die Planung des neuen Schuljahres – sofern pbOn es schon zulässt – sind die aktuellen Themen des Frühsommers. Offensichtlich hat unsere Arbeitstagung mit Vertretern des Ministeriums Wirkung gezeigt. Die Zuweisung kam erheblich früher als in den letzten Jahren, aber leider nicht in allen Kreisen aus Schulleitungssicht zufriedenstellend. Und die Besetzung freier Stellen bei den schulamtsgebundenen Schulen lässt noch sehr zu wünschen übrig. Zu viel Zeit vergeht, bis eine Schule erfährt, dass eine freie Stelle ausgeschrieben werden darf. Wir werden dort am Ball bleiben und hoffen, dass unsere Mitglieder weiterhin so aktiv die kleinen und großen Sandkörner im pbOn Getriebe an den Vorstand melden. pbOn, speziell die Aktualisierung der Bewerberlisten, war auch ein Thema im Gespräch mit dem Staatssekretär Bildung, Dirk Loßack am 3.5.2013. In einer freundlichen Atmosphäre hat sich eine Vorstandsdelegation angeregt über Schule mit ihm ausgetauscht. Erste Reaktionen auf das Gespräch kamen heute bei mir an. Zu spät für einen eigenen Artikel in unserer Zeitung. Allerdings liefere ich das Vorwort immer an die Druckerei nach, damit es möglichst aktuell ist. Deshalb möge man mir verzeihen, dass ich hier ausnahmsweise im Vorwort aus einem Brief des Staatssekretärs an den slvsh zitiere.

„Seit April 2013 werden auch unbefristete Stellenausschreibungen im Online-Stellenmarkt-Schule wieder abschließend vom jeweils zuständigen Schulamt geprüft und entsprechend frei gegeben. Damit dürfte die von Ihnen angesprochene Beschleunigung des Verfahrens erreicht sein.“

Damit die Aktualität der Bewerberlisten im Online-Stellenmarkt-Schule (pbOn) erhalten bleibt, wurden folgende Vorkehrungen getroffen:

Die Schulleiterinnen und Schulleiter – auch der schulamtsgebundenen Schulen – erstellen eine Einstellungsverfügung in pbOn. Durch das Speichern der Verfügung ändert sich der Status der Be-

werberin / des Bewerbers von „im Auswahlverfahren“ zu „im Einstellungsverfahren“. Die Übersichtslisten zeigen grundsätzlich nur die Bewerberinnen und Bewerber mit dem Status „im Auswahlverfahren“ als verfügbar an. Des Weiteren werden durch das Speichern der Einstellungsverfügung die Vertragsdaten in das Feld „Vertrag von – bis“ automatisch übernommen, so dass sich auch anhand dieses Datums immer erkennen lässt, dass eine Bewerberin oder ein Bewerber derzeit nicht verfügbar ist.

Darüber hinaus wurde im letzten Quartal 2012 eine Löschroutine eingerichtet. Diese trägt dafür Sorge, dass Bewerberinnen und Bewerber, die innerhalb der zurückliegenden sechs Monate keine Aktualisierung ihrer Bewerbungsmappe vorgenommen haben, eine automatisierte E-Mail erhalten. In dieser E-Mail werden sie dazu aufgefordert, die Bewerbungsmappe zu aktualisieren. Kommen Sie dieser Aufforderung nicht binnen vier Wochen nach, wird die Bewerbungsmappe gelöscht.

Sofern Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Schulrätinnen und Schulräte erfahren, dass eine Bewerberin oder ein Bewerber nicht mehr verfügbar ist, sollen sie dies den Bewerberarbeitsplätzen im Ministerium über die Funktion „nicht mehr verfügbar“ mitteilen.“

Auf den ersten Blick meine ich, dass sind gute Nachrichten zur Beschleunigung der Stellenbesetzung und zur Reduzierung des Aufwandes bei der Bewerbersuche. Allerdings wird es nicht ohne die Schulleitungen des Landes gehen. Wir alle haben ein ureigenes Interesse an der Aktualität der Bewerberlisten. Darum sollten wir auch die Einstellungsverfügungen zeitnah erstellen.

Das neue Schulgesetz geht in die Anhörung. In der Presse schlugen die Wogen schon hoch, bevor die Anhörungsfassung überhaupt richtig verteilt ist. Der slvsh wird sich wie bei allen Gesetzesvorhaben seriös an der Anhörung beteiligen und sich nicht mit Reaktionen auf in der Presse veröffentlichten Entwurfstexte festlegen, solange wir die Texte der Anhörung nicht einmal kennen.

Ich wünsche Ihnen erholsame und sonnige Sommerferien

Ihr Uwe Niekel

Protokoll der Mitgliederversammlung

des slvsh am 13.3.2013 in Bad Bramstedt, Hotel Gutsmann

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Beginn: 16:05 Uhr

Ende: 17:20 Uhr

TOP 1 BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG

Uwe Niekel begrüßt 16.05 die anwesenden Mitglieder des slvsh, und eröffnet die Mitgliederversammlung.

TOP 2 WAHL EINES VERSAMMLUNGSLEITERS

Klaus-Ingo Marquardt wird einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt.

TOP 3 BERICHT DES VORSITZENDEN

Der vollständige Bericht wird nachzulesen sein in der übernächsten Verbandszeitung.

Stichpunkte: der konstruktiv-kritische Dialog mit dem Ministerium soll fortgesetzt werden. Uwe Niekel hat den Eindruck, dass der *slvsh* mehr gehört werden soll als bisher. Nach der Arbeitstagung zu pbOn bleibt abzuwarten, ob der gewünschte frühe Zeitpunkt der Stellenzuweisung an die Schulen eingehalten wird. Nachfolger für die Arbeit im Vorstand werden gesucht. Der letzte Kongress war an anderem Ort ein Erfolg.

TOP 4 BERICHT DES SCHATZMEISTERS

Anlage von Reinhard Einfeldt

TOP 5 AUSSPRACHE ZU DEN BERICHTEN

Die Mitgliederzahl ist konstant geblieben. Bei Veranstaltungen gibt es nur wenige Neueintritte. Klaus-Ingo Marquardt wird gebeten, Mitgliederlisten aus den Kreisen an die Ansprechpartner zu schicken.

Die Rechtsschutzversicherung kostet den *slvsh* ca. 7000 € pro Jahr. Da bisher kein Prozess zu führen war, muss überlegt werden, ob dieses Geld ganz eingespart werden könnte, ob die Versicherung zu einer Beitragssenkung bereit ist, ob ein anderes Versicherungsunternehmen angesprochen werden soll oder ob im Rahmen des ASD ein neues Modell gefunden werden kann. 50 Neueintritte würden den angegebenen Betrag in zwei Jahren ausgleichen, im Jahr 2012 sind aber nur 30 neue Mitglieder für den *slvsh* gefunden worden.

Olaf Peters begründet fundiert die von einem Mitglied bemängelten Ausgaben für den ASD.

TOP 6 BERICHT DER KASSENPRÜFER

Wegen krankheitsbedingter Abwesenheit wird der Bericht der Kassenprüfer Knut Jessen und Ulrich Brüggemeier verlesen. Sie haben die Belege bei Reinhard Einfeldt stichprobenartig überprüft. Alles sei geordnet und nachvollziehbar gewesen, die Kassenführung von Reinhard Einfeldt ist übersichtlich. Da keine Beanstandung vorliegt, wird die Entlastung des Vorstandes beantragt.

TOP 7 ENTLASTUNG DES VORSTANDES

Bei Stimmenthaltung der Mitglieder des Vorstandes wird der Antrag der Kassenprüfer (s. TOP 6) einstimmig angenommen.

TOP 8 WAHL EINES KASSENPRÜFERS

Ulrich Brüggemeier ist noch ein weiteres Jahr im Amt. Neu als Kassenprüfer wird Hans Kaalberg vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

TOP 9 WAHLEN ZUM VORSTAND

Der Vorsitzende Uwe Niekel wird bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden wieder gewählt.

Der Vorschlag, über die weiteren Vorstandsposten en bloc abzustimmen, wird angenommen. Einstimmig werden gewählt:

Stellvertretende Vorsitzende:	Barbara Schirrmacher
Geschäftsführer:	Klaus-Ingo Marquardt
Schatzmeister:	Reinhard Einfeldt
Beisitzerin:	Susanne Nürnberg
Beisitzer:	Wolfgang Lerch

Liane Meier und Holger Karde haben ihre Bereitschaft erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten.

TOP 10 HAUSHALTSPLAN 2012

Anlage von Reinhard Einfeldt

Im *slvsh* sind zurzeit 412 Mitglieder, davon 32 Pensionäre.

TOP 11 VERSCHIEDENES

keine Meldungen

Günter Orgis

Rechenschaftsbericht des Vorstandes 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein optimistischer Mensch, wie ich für mich in Anspruch nehmen einer zu sein, guckt normalerweise nur nach vorn. Ein Mal im Jahr blicke ich in den Angelegenheiten unseres Verbandes gerne auch zurück, ohne Zorn in den meisten Fällen, aber doch immer mit der Feststellung: Es geht alles sehr, sehr langsam voran.

Wir haben im letzten Jahr im Vorstand die anstehende Landtagswahl thematisiert. Vor der Wahl haben wir mit den Parteien des Landtages gesprochen und passend zum Antritt der neuen Landesregierung standen unsere 13 Forderungen an die neue Landesregierung auf dem Papier. Selbstverständlich haben wir das Papier auch

ins Ministerium getragen und die neue Ministerin kennen gelernt. Wir werden auch bei Frau Wende unseren bisherigen Weg der kritisch konstruktiven Kooperation mit unserem Dienstherrn und allen im Landtag vertretenen Parteien fortsetzen. Der von der Ministerin ins Leben gerufene Bildungsdialog kommt uns dabei sehr entgegen. Wir bemühen uns für den Herbst 2013 um einem Schulleitungsdialog mit der Ministerin und dem Ministerium.

Wir waren auf beiden Bildungskonferenzen vertreten und in die Werkstattarbeit eingebunden. Ich habe im Laufe der bisherigen Amtszeit der neuen Landesregierung den Eindruck bekommen, dass wir im Ministerium heute mehr angehört werden als es vor einem Jahr unter der alten Regierung der Fall war.

Zurück zu unseren 13 Forderungen an die neue Landesregierung aus dem Sommer 2012. Blickt man heute darauf, kann man feststellen, dass einige teilweise oder ganz erfüllt sind. Klar, viel zu wenige sind erfüllt. Wir würden uns vieles schneller wünschen. Aber immerhin, ein Stückchen sind wir in diesem Jahr voran gekommen und von den anderen Themen hören wir, dass sie auf der Agenda des Ministeriums stehen und einige bereits in Arbeit sind. Wir werden uns intensiv bemühen, dass unser seit Jahren wichtigstes Thema, eine Neugestaltung der Leitungszeitberechnung, nicht unter den Tisch fällt.

Sie erinnern sich: Wir möchten weg von der reinen Leitungszeitberechnung anhand von Schülerzahlen. Jeder Kopf macht Arbeit, Schüler wie Lehrer/Sozialpädagogen/Hausmeister und andere Köpfe. Wir fordern deshalb eine Orientierung der Leitungszeitberechnung an den Schüler- und an den Lehrerköpfen.

Verschweigen möchte ich hier nicht, dass wir ein internes Verbandsproblem haben. Die Teilnehmerzahlen an unseren Veranstaltungen sind stark gesunken und führten sogar im Februar zur Absage einer Veranstaltung. Und trotz intensiver Ansprache einzelner Kolleginnen und Kollegen haben wir Interessenten für die Vorstandsarbeit kaum gefunden.

Im Vorstand haben wir uns viele Gedanken gemacht und in unserem schulischen Umfeld Kolleginnen und Kollegen nach den Gründen des Fernbleibens gefragt. Angegeben wurde fast immer die Arbeitsbelastung in der Schule. Die wenige Freizeit, die noch bleibt, nutzt man nicht für Fortbildungen, deren Themen nur zu 80 % interessieren.

Begegnen wollen wir dem mit hochkarätigen Veranstaltungen aus dem Brennpunkt des Schulleitungsalltags. Die letzten beiden Tagungen zur Hattie Studie und zur Unbeschulbarkeit lassen vermuten, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Resonanz besonders auf die Tagung zur Unbeschulbarkeit zeigt deutlich, wo es in den Schulen richtig brennt. Auch dies werden wir in aller Deutlichkeit ins Ministerium tragen.

Und wir werden uns um eine ähnliche Veranstaltungsreihe für das nächste Frühjahr bemühen. Die begonnene Kooperation mit den Verantwortlichen des Schulmanagement Studienganges an der CAU wollen wir fortsetzen.

Unser Kongress 2012 war kleiner als in den Jahren zuvor, aber sehr erfolgreich. Von den Teilnehmer haben wir nur sehr positive Rückmeldungen erhalten. Und auch die Neuerung statt vieler kleiner Giveaways ein großes auszulösen kam gut an.

Und was war noch?

Business as usual, möchte ich es beschreiben.

Beteiligt wurden wir an den Anhörungen zu den erschienenen Verordnungen und Erlassen. Mal sehen, wie die neue Landesregierung damit umgeht. In der Vergangenheit hatten wir den Eindruck gewonnen, dass der Einfluss der Anhörungen auf die Entwürfe nur noch sehr gering ist.

Wir haben neben dem Dialog mit dem Ministerium auch Gespräche mit den Bildungspolitikern aller Fraktionen geführt und stießen dort mal auf mehr, mal auf weniger Verständnis, aber immer auf großes Interesse.

Das alles ist ein ziemlich weites Arbeitsfeld, das ich nicht allein beackert habe. Schön, wenn man diese Arbeit auf mehrere Schultern verteilen kann, und schön, wenn man sich als Vorsitzender auf einen schlagkräftigen Vorstand verlassen kann. Euch allen ein herzliches Dankeschön für die Mitarbeit und euer Engagement für unsere Verbandsinteressen.

Mit dem Blick auf den Vorstand und dem Wissen um ihre Heimatadressen möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass durch die Verteilung der Vorstandsmitglieder auf die verschiedenen Kreise und Städte des Landes der *slvsh* wie in den Jahren zuvor automatisch eine Schulamtsnivellierungsaufgabe ausgeübt hat. Von einzelnen Schulämtern unterschiedlich ausgelegte Verordnungen und Erlasse wurden und werden uns durch die Zusammensetzung des Vorstands schnell bekannt. Und wir sorgen dann für landesweite Einheitlichkeit.

Mit zwei Vorhaben des letzten Jahres waren wir leider nicht so erfolgreich, wie wir es uns erhofft hatten. Es ist uns bislang noch nicht gelungen, bei den Koordinatorinnen und Koordinatoren des Landes als Vertretung ihrer Berufsinteressen Fuß zu fassen. Und wir haben keine Möglichkeit zur direkten Ansprache der Menschen, die die Koordination in den Schulen unseres Landes erledigen.

Wir glauben, wir haben das Umfeld für Koordinatoren in unserem Verband bestellt, nun gilt es massiv zu werben. Dafür bitte ich Sie alle um intensive Unterstützung. Es ist unser aller Interesse unseren Verband so groß zu erhalten wie er ist.

Wir wollen auf unseren Veranstaltungen nicht nur Themen bearbeiten, sondern auch einen informellen landesweiten kollegialen Austausch untereinander anregen. Unser Kongress lebt auch immer von den vielen Randgesprächen in den Pausen. Und viele von uns werden bestätigen können, dass der Austausch unter Schulleitungen sehr wichtig ist und man davon oftmals profitieren kann. Deshalb habe ich eine große Bitte an Sie.

Wenn Sie Koordinatoren in ihrer Schule haben, machen Sie ihnen Mut zum Besuch einer unserer Veranstaltungen. Sie sind offen für alle, Mitglieder wie Nichtmitglieder.

Wir werden in unseren nächsten Vorstandssitzungen intensiv beraten, wie wir diese Ziele wirksam bzw. wirksamer als bisher weiterverfolgen können und wo die Ursachen für das geringe Echo auf bildungspolitische Themen liegen können. Dafür benötigen wir die Meinung unserer Mitglieder und vor allem auch die Mitglieder selbst. Wenn Sie Lust zur Mitarbeit haben, kommen Sie zu einer der nächsten Vorstandssitzungen. Termine erfahren Sie im Internet und in der Geschäftsstelle. Sie sind alle herzlich eingeladen.

Wie dringend erforderlich Ihre Mitarbeit im Vorstand ist, sehen Sie an der Wahlliste. Zur Wahl für den Vorstand stehen heute wie schon im letzten Jahr auch zwei Pensionäre. Euch beiden sage ich besonders Dank, dass ihr im wohlverdienten Ruhestand noch Zeit für den *slvsh* habt.

Unser Vorstand braucht ganz dringend junge Verstärkung. Die Frage Quo vadis, *slvsh*? stellt sich immer intensiver, denn nun sind es schon vier Pensionäre im Vorstand.

Daher bitte ich sie eindringlich: Kommen Sie zu den Vorstandssitzungen. Schauen Sie sich die Vorstandsarbeit im Detail an und werden Sie aktives Vorstandsmitglied.

Um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen brauchen wir neben dem schlagkräftigen Vorstand auch eine große Anzahl Mitglieder. Auch hier bitte ich um rege Unterstützung. Machen Sie bitte bei den Schulleitungen und Koordinatoren an Nachbarschulen, auf Schulleiterdienstversammlungen Reklame für die Ziele des *slvsh*.

Stellen Sie den Verband und seine Ziele vor, überzeugen Sie Kolleginnen und Kollegen, Leitungen wir Koordinatorinnen und Koordinatoren zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen und zur Mitgliedschaft.

Damit sie **Gemeinsam mit uns** Herausforderungen erkennen, Aufgaben anpacken, Probleme lösen!

Und der Ruf nach **Mehr Zeit für gute Schule** so laut nach Kiel schallt, dass er nicht mehr überhört werden kann.

Vielen Dank!

Haushaltsplan 2013

Einnahmen

alle Werte gerundet

Beitragszahlungen 2013 (Einzug)	30.000,00 €	
Rückbuchungen Lastschrift	-500,00 €	
anteilige Beiträge neuer Mitglieder 2013	530,00 €	
 Zinsen Konto 690 188 000	70,00 €	
Zinsen Konto 188 000	0,00 €	
Werbung	2.000,00 €	
Einnahmen	32.100,00 €	32.100,00 €
aus den Rücklagen von 2012		3.500,00 €
zur Verfügung		35.600,00 €

Ausgaben

1. Arbeitskreise, Mitgliederversammlung, Kreisversammlungen	2.500,00 €	
(AWU-Vertrieb, Sitzungen, etc.)		
2. Geschäftsstelle	3.500,00 €	
(AWU, Porto, Schreibarbeiten, Telefon, Material, etc.)		
3. Vorstand	6.500,00 €	
(Telefon, V-Sitzungen, Fahrkosten, Porto, etc.)		
4. Anschaffungen	0,00 €	
5. Zeitung	9.150,00 €	
(Druck u. Herst., AWU, etc.)		
6. Kongress		
Gesamtkosten	7.000,00 €	
Anteil IQSH	-800,00 €	
Eigenleistung Teilnehmer	-2.500,00 €	
Kongress <i>slvsh</i>	3.700,00 €	3.700,00 €
7. ASD		3.000,00 €
(Beitrag, Tagungskosten, etc.)		
8. Versicherungen	7.250,00 €	
Ausgaben 2013	35.600,00 €	35.600,00 €

Kassenbericht 2012

Einnahmen

Beitragszahlungen 2012 (Einzug)	30.204,00 €	
Rückzahlung Beiträge	<u>-657,00 €</u>	
Beiträge neuer Mitglieder 2012	553,00 €	30.100,00 €
Werbeeinnahmen	<u>0,00 €</u>	
Zinsen Konto 690 188 000	76,34 €	
Zinsen Konto 188 000	<u>5,60 €</u>	
Einnahmen	30.181,94 €	30.181,94 €

Ausgaben

		Haushalts- ansatz	
1. Arbeitskreise, Mitgliederversammlung, Kreisversammlungen	<u>3.503,16 €</u>	4.000,00 €	
2. Geschäftsstelle	<u>3.899,94 €</u>	3.500,00 €	
3. Vorstand	<u>9.205,06 €</u>	7.000,00 €	
4. Anschaffungen	<u>778,99 €</u>	1.000,00 €	
5. Zeitung	<u>9.083,97 €</u>	9.000,00 €	
6. Kongress/Jubiläum			
Gesamtkosten	7.934,50 €		
Eigenleistung Teilnehmer	<u>-1.880,00 €</u>		
Zuschuss IQSH	<u>0,00 €</u>		
Kongress s/vsh	<u>6.054,50 €</u>	10.000,00 €	
7. ASD	<u>3.752,48 €</u>	3.300,00 €	
8. Versicherung	<u>7.212,00 €</u>	7.250,00 €	
Ausgaben 2012	43.490,10 €	45.050,00 €	43.490,10 €

Status

Einnahmen	30.181,94 €
Ausgaben	43.490,10 €
Differenz	-13.308,16 €

Übertrag von 2011

aus dem laufenden Konto 000 188 000	2.630,47 €
aus dem Festgeld-Konto 690 188 000	14.250,65 €
aus dem Kongresskonto 010 188 000	1,53 €
Kassenbestand (bar)	<u>0,10 €</u>

Summe	16.882,75 €	16.882,75 €
--------------	-------------	--------------------

Überschuss von 2012	-13.308,16 €
---------------------	---------------------

Kontostand per 31.12.2012

laufendes Konto 000 188 000	445,97 €	
Festgeld-Konto 690 188 000	3.126,99 €	
Kongresskonto 010 188 000	<u>1,53 €</u>	
Kassenbestand (bar)	<u>0,10 €</u>	
Übertrag für 2012	3.574,59 €	3.574,59 €

Vortragsreihe „Schulleitung im Team“

Oder: (Wann) Machen Fortbildungsangebote des s/vsh Sinn?

Der s/vsh hat seit seiner Gründung auch immer das Angebot von Fortbildungen für Schulleitungen als seine Aufgabe gesehen. Die persönliche Weiterentwicklung der Schule leitenden Menschen lag und liegt uns sehr am Herzen.

In den letzten Jahren haben wir bereits erfahren, dass am Nachmittag kaum jemand zu Veranstaltungen mit verbandspolitischen Themen kommt. Mit unseren letzten Fortbildungen zum Thema „Schulleitung im Team“ haben wir nun lernen müssen, dass auch für die eigene Fortbildung anscheinend keine Zeit mehr in den Terminkalendern der Schulleitungen unseres Landes zur Verfügung steht.

Von den fünf Veranstaltungen der genannten Vortragsreihe haben wir drei wegen nicht hinreichender Teilnehmerzahl absagen müssen. Das bedauern wir sehr, denn die Vorbereitung mit unsren Partnern hat einiges an Zeit der Vorstandsmitglieder und des IQSH gefordert.

Damit, wie es bei den abgesagten Terminen vorgekommen ist, Sie nicht vor einem leeren Vortragsraum stehen, melden Sie sich bitte unbedingt zu unseren Veranstaltungen an. Zu beiden abgesagten Terminen kamen einige Schulleitungsmitglieder leider unangemeldet und sind lange Wege vergeblich gefahren. Vielleicht wären es bei einer Anmeldung auch genügend Teilnehmer geworden.

Dennoch stellt sich zum Schuljahresbeginn 2013/14 nachdrücklich die Frage nach dem Sinn von Fortbildungsangeboten durch unseren Verband.

Sollen wir weiterhin Fortbildungsangebote machen?

Wenn ja, dann nur zwischen Halbjahreszeugnissen und Osterferien?

Und zu welchen Themen?

Wenn Sie Antworten auf eine oder mehrere Fragen haben, lassen Sie es uns bitte wissen. Die Kontaktdaten des Vorstandes finden Sie auf der letzten Seite.

Fortbildungsinitiative von MBW und IQSH

Schülerinnen und Schüler individuell fördern und fordern – Leistungen verbessern

Diese Initiative stellte Herr Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Direktor des IQSH, auf einer Fachkonferenz im Rahmen des Bildungsdialogs der Landesregierung am 23. April 2013 im Bürgerhaus Kronshagen vor.

Die Darstellung der Fortbildungsinitiative gliederte sich in drei Felder:

1. Rahmen, Grundlagen, Intentionen und Handlungsfelder
2. Nachhaltigkeit und Wirksamkeit
3. Fünf Schwerpunktprojekte

Die Initiative soll im Schuljahr 2013/14 starten und vier Jahre dauern. Dafür werden in diesem Jahr zusätzlich Mittel in Höhe von 100 000 € bereitgestellt. Für die Folgejahre soll es ebenfalls Mittel geben.

Bei der Erarbeitung des Konzeptes zur Fortbildungsinitiative waren zu berücksichtigen:

- Haushalt
- Koalitionsvertrag

- Ergebnisse der Bildungskonferenz
- Nachfragen der Schulen und bewährte Fortbildungsangebote der letzten Jahre
- Rückmeldungen von Schulen, Schulaufsicht, Personalräten, Verbänden
- Befunde aus wissenschaftlichen Studien (insbesondere IQB Grundschulstudie)

Intentionen der Landesregierung

- „Eine gute Bildung von Anfang an ist das Fundament für Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und die wirtschaftliche Zukunft des Landes. Unser Ziel ist es, Bildungsgerechtigkeit zu schaffen und jedem Kind, aber auch Erwachsenen mit Bildungsdefiziten, unabhängig von ihrer jeweiligen sozialen Herkunft Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten ...
- Unser Schwerpunkt wird die Stärkung des Gemeinsamen Lernens sein. Die Schulen, die sich auf den Weg gemacht haben, sol-

len unsere besondere Unterstützung erhalten ...

- Gemeinsames Lernen ist ohne Inklusion nicht denkbar. Inklusion ist ein Menschenrecht, das vom Erleben, dem Mitmachen und der Selbstverständlichkeit im Alltag lebt ...
- Die Landesregierung legt mit dem Doppelhaushalt eine Fortbildungsoffensive auf ...“
(Koalitionsvertrag, S. 6; 16; 17; Anhang).

Auf folgenden Handlungsfeldern soll gearbeitet werden:

1. Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern, insbesondere im Fachunterricht
2. Entwicklung zur inklusiven Schule
3. Stärkung der Erziehungsarbeit
4. Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität
5. Stärkung der Ausbildungsfähigkeit

Um die Ziele ‚Die Schulgemeinschaft stärken: Nachhaltigkeit durch schulinterne Fortbildung‘ zu erreichen, wird es zwei Schulentwicklungstage geben. Für die Beratung und Moderation stehen 100 Personen bereit. Das Projekt „Von der Praxis anderer Schulen lernen“ soll verstärkt werden. Die Fachkonferenzen oder Netzwerke von Fachkonferenzen erhalten schulnahe Beratungsangebote. Damit Führungskräfte die schulinterne Qualitätsentwicklung im Hinblick auf „individuelle Förderung und Inklusion“ gestalten können, wird ein besonderer Schwerpunkt auf deren Qualifizierung liegen.

Mit folgenden Maßnahmen soll die Fortbildung attraktiv gestaltet und ihre Wirksamkeit durch Kontinuität und Systematik erreicht werden:

- **Zertifikatskurse** in den Fächern Mathematik (Grundschule, Regional- und Gemeinschaftsschule, Förderzentren), Englisch (Grundschule, Regional- und Gemeinschaftsschule, Förderzentren), Naturwissenschaften (Regional- und Gemeinschaftsschulen, Gymnasien, Förderzentren), Musik und Sport.
- **Landesfachtage**, in der Regel in Kooperation mit den Universitäten.
- **Teilnehmerbeiträge** bei den IQSH-Veranstaltungen sollen, sofern es sich um dienstlich besonders relevante Veranstaltungen handelt, möglichst minimiert werden.
- Zur Unterstützung der **schulinternen Fortbildungsplanung** arbeitet das IQSH Hilfestellungen und integriert diesen Aspekt in die Führungskräftefortbildung.

Es sollen fünf Schwerpunktprojekte durchgeführt werden:

SCHWERPUNKTPROJEKT 1

Niemand zurücklassen: Lesen macht stark – Mathe macht stark

Ziel: Verbesserung der Bildungschancen von Anfang an – Reduzierung der Risikogruppe

- Alle Regional- und Gemeinschaftsschulen können sich weiterhin an beiden Projektsäulen beteiligen (je 150 bis 200 Schulen).
- Für die Grundschulen wird das Projekt adaptiert. MMS wird der-

zeit an zehn Schulen pilotiert; Start im Schuljahr 2013/14 an 100 Grundschulen. LMS soll im Schuljahr 2013/14 erprobt werden. Beide Projektsäulen werden schrittweise aufgebaut, erprobt und später allen Grundschulen angeboten.

- Geprüft wird, ob NZL für die Berufsbildenden Schulen adaptiert werden kann.

SCHWERPUNKTPROJEKT 2

Sinus

Ziel: Kompetenzsteigerung in den technisch-naturwissenschaftlich-mathematischen Fächern durch individuelle Förderung.

- 160 Grundschulen
- 160 Regional- und Gemeinschaftsschulen, Gymnasien
- Arbeit in Sets ergänzt durch Thementage und fachwissenschaftliche Netzwerkfortbildungen an SINUS Schulen

SCHWERPUNKTPROJEKT 3

Stärkung des Fachunterrichts – Didaktische Trainings für Kollegien

Ziel: Verbesserung der Unterrichtsqualität

- Alle Schulen mit den Schwerpunkten Gymnasien, Berufsbildende Schulen
- Implementierung der Bildungsstandards S II: Gymnasien, Berufsbildende Schulen
- Methodentrainings für Lehrkräfte auf der Grundlage der Methodenbroschüre

SCHWERPUNKTPROJEKT 4

Stärkung der Erziehungsarbeit in der Schule

Ziel: Etablierung von schulinternen Konzepten zur Prävention, zum Umgang mit Erziehungskonflikten und zur Medienerziehung

- Alle Schulen
- Schulentwicklungstage
- Lehrertrainings
- Grundlagen:
Broschüre „Umgang mit Schülerinnen und Schülern in schwierigen Situationen“
Neuer PIT-Ordner: Prävention im Team“

SCHWERPUNKTPROJEKT 5

Qualität sichern und entwickeln: interne Evaluation und Arbeitsplanung

Ziel: Verankerung eines systematischen Qualitätsmanagements, einschließlich Fortbildungsplanung, an Schulen

- Alle Schulen
- Neues IQSH Internetportal zur internen Evaluation und Diagnostik (ab Sommer 2013)
- Schulentwicklungsberatung
- Grundlage: Broschüre „Qualität sichern und entwickeln“ – Hilfestellung zur internen Evaluation, Schul- und Unterrichtsentwicklung (in Vorbereitung)

Themenkonferenz „Schule im Dorf“

Unser Verband war mit zwei Teilnehmern am 13.05.2013 auf der Themenkonferenz „Schule im Dorf“ vertreten. Das einführende Statement des Vorsitzenden ist hier abgedruckt.

Sehr geehrte Frau Ministerin,
sehr geehrter Herr Staatssekretär,
meine Damen und Herren!

Der Schulleitungsverband bedankt sich ausdrücklich für die heutige Gelegenheit, die bisher in den öffentlichen Diskussionen weitgehend unberücksichtigte Sicht von Schulleitungen in die Diskussion einbringen zu können. Wir haben bisher den Eindruck gewonnen, dass vergessen wurde daran zu denken, dass eine Schule - sei sie noch so klein - einen Menschen braucht, der sie leitet.

Häufig waren im Zusammenhang mit der Diskussion um die kleinen Schulen Schulleiterinnen und Schulleiter die Bösewichte, die im Alleingang eine Schule schließen. Dies ist aber keinesfalls so, und jeder, der sich das Prozedere von Schulschließungen in der Vergangenheit ansieht, kann das bestätigen. Ich selbst habe dies als aufnehmende Schulleitung selbst durchlaufen und weiß aus dieser eigenen Erfahrung und aus Berichten von Kolleginnen und Kollegen aus dem Lande, dass die Schließung nicht aus heiterem Himmel spontan auf das Schuldach im Dorf fällt. Eingeleitet durch ein oder mehrere Hinweise aus dem Ministerium geht ein mehrjähriger Prozess voran, an dem mindestens Schulträger und Schulleitung beteiligt sind, an dem Eltern frühzeitig beteiligt werden sollten und der vor allem nicht für längere Zeit erst einmal in der Schublade verschwinden darf. Alle an Schule beteiligten Gruppen sind aus der Sicht unseres Verbandes gut beraten, die Sachzwänge und die Verantwortlichkeiten für die Schule zu akzeptieren und das Problem möglichst nüchtern argumentierend und kooperativ anzugehen, anstatt gegenseitige Schuldzuweisungen zum Mittelpunkt werden zu lassen.

Natürlich ist der Elternwille nach dem Erhalt jeder Schule verständlich.

Nur, das kostet, und wir diskutieren heute nicht in einem Raum ohne zwingende Vorgaben.

Vereinfacht gesagt ist ein Dreisatz die Wurzel allen Übels. Wenn ich pro Kind 1,1 Lehrerstunden bekomme, dann brauche ich für einen Stundenplan mit 25 Wochenstunden ca. 23 Kinder. Dies ist eine vereinfachte Rechnung. Die genau errechneten Zahlen für die Schülergrenzen unter Berücksichtigung der Vorgaben z.B. der verl. Grundschule sind hinreichend bekannt. Und um diese Zahlen geht es hier.

Wenn diese durch die Stundentafel bedingten Mindestgrößen für die Klassen und damit auch für eine zweiklassige Schule verlassen werden sollen, kann das unserer Meinung nach nur durch eine **landesweite** Anhebung der Schlüsselzahlen für **alle Grundschulen** sein, für alle Schüler an kleinen wie an großen Schulen, und darf keinesfalls mit einer Sonderzuweisung für kleine Schule geregelt werden.

Kein Grundschulkind im Lande darf dafür bestraft werden, dass es eine Schule besucht, die eine wirtschaftliche Größe hat und durch Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben eine hinreichende pädagogische Qualität garantiert.

Woher für eine solche Anhebung der Lehrerstunden das Geld kommen soll, weiß aber niemand und so macht uns der einfache Dreisatz das Leben schwer.

Wir haben leider im Land und auf dem Lande die Situation, dass im ländlichen Raum die Einwohnerzahl und speziell die Zahl der Kinder im Grundschulalter zurückgegangen ist und noch weiter zurückgehen wird.

Schulschließungen sind die ?unabwendbare? Folge dieses Dörferschumpfens und nicht die Folge einer Entscheidung irgendeiner Schulleitung. Ich würde mich freuen, wenn dies endlich für uns alle Konsens würde.

Als Folge des Schülerrückganges wird es zunehmend schwieriger und bei bestimmten Schülerzahlen unmöglich, den Stundenplan für eine Außenstelle oder kleine eigenständige Schule gemäß der Stundentafel zu füllen und weitere qualitätssichernde Maßnahmen an den Schulen einzurichten. Die Lehrerstunden sind einfach in diesen kleinen Systemen nicht vorhanden.

Wenn „Kurze Beine - Kurze Wege“ das einzige für Eltern und Schulträger geltende Qualitätsmerkmal für die kleine Schule sein soll, dann gibt es eben einige Stunden weniger Unterricht. Hauptsache die Schule bleibt im Dorf.

Nur das geht eben nicht. Auch diese kleinen Schulen brauchen eine Leitung. Und diese Leitung ist in der Pflicht, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Inklusion, individuelle Förderung und besonders die Verlässlichkeit sind nur einige der Dinge, die Zeit brauchen, viel Zeit und vor allem Zeit, die von qualifiziertem Personal gefüllt werden muss.

Sollen Lehrkräfte dieses Personal sein, braucht es auch eine bestimmte Schülerzahl, denn die einer Schule zugewiesenen Lehrerstunden sind an die Schülerzahl gekoppelt. Und Schülerzahlen sind in den kleineren Dörfern rückläufig.

Dieses Zusammenspiel wird leider von Schulträgern und Eltern der betroffenen Schulen nicht immer gesehen. Schulleitungen haben nicht selten Mühe, dies zu transportieren. Denn wir reden heute in erster Linie nicht mehr über die Schließung eigenständiger Schulen. Meistens geht es um Außenstellen, die die Lehrerstundenzuweisung gemeinsam mit der Stammschule bekommen. Die Schulleitung teilt dann die Gesamtzuweisung zwischen großer Stammschule und Außenstelle auf. Die Personalknappheit einer Schule mit 40 Kindern wird deshalb nicht deutlich, weil sie als Außenstelle am Tropf der

größeren Schule hängt. Und von dort erhält sie durch kreative Schulleitungsideen unter Umständen zusätzliche Lehrerstunden.

Schulleitungen versuchen oft guten Willens einen Spagat. Auf der einen Seite möchten Elternvertretung und Lehrkräfte der kleinen Schule ein paar Stunden mehr aus der großen Zuweisung.

Andererseits beschwerten sich die Eltern und Lehrkräfte der großen Schule darüber, dass ihren Kindern Unterricht vorenthalten wird, weil sie Lehrerstunden an die Zwergschule abtreten sollen. Das ist keine gute und vor allem bei immer kleiner werdender Außenstelle keine Lösung von Dauer.

Nicht versäumen möchte ich auf die Wirtschaftlichkeit eines kleinen Systems hinzuweisen, besonders auf die zusätzlichen Belastungen für Schulleitungen von Schulen mit mehreren Standorten. Die derzeitige Regelung des Zeitausgleichs liegt meistens bei 3 Stunden mehr Leitungszeit für eine Außenstelle. Das passt nicht zu der Arbeit, die die Schulleitungen der verbundenen Systeme leisten.

Um den Leitungsaufwand einzugrenzen, fordert der *slvsh* seit Jahren bereits, nicht mehr als zwei Standorte pro Schulleitung zu verknüpfen. Beide Standorte sollten denselben Schulträger haben und die eigentliche Schulverwaltung soll mit Sekretärin von einem Standort aus erfolgen. Moderne EDV macht das relativ einfach möglich.

Ebenso alt ist unser Standpunkt zur Begrifflichkeit. Die Bezeichnung Außenstelle weckt, wenn eine Schule mit einer anderen zusammengelegt werden soll, bei den beteiligten Eltern und Kommunalpolitikern Befindlichkeiten in etwa der Art: „Hilfe, die wollen uns fressen.“ Eine Bezeichnung „Dörfergemeinschaftsschule mit zwei Standorten“ oder, wie es sie gibt, „Schulen am Moor“ halten wir für der Sache dienlicher als „Schule A mit Außenstelle S.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stellungnahme des Schulleitungsverbandes Schleswig-Holstein e. V. (slvsh)

Zur Landesverordnung zur Änderung der Kapazitätsverordnung Lehrkräfte

Der *slvsh* begrüßt die Anpassung der Kapazitätsverordnung an die sich ändernden Bedingungen in unseren Schulen.

Es ergibt sich jedoch folgende Fragestellung:

Jemand studiert auf Grund der Liste der Mangelfächer der Anlage zur Kapazitätsverordnung, gültig vom 01.09.2012 bis 28.02.2017, das Fach Französisch, um seine Bewerbungsvoraussetzungen um 100 Punkte zu verbessern. Nach dem Beginn seines Studiums muss er lesen, dass das von ihm gewählte Fach nicht mehr zu den Mangelfächern gehört. Wie wird mit diesen Studierenden bei ihrer späteren Bewerbung verfahren - bekommen sie ihre 100 Punkte oder nicht?

Der *slvsh* lehnt den zusätzlichen Satz im Absatz 3 des § 2 der KapVO-LK ab!

Nach dem Bewerbungsschluss, 01.10. eines Jahres, wird bis zum 01.02. des folgenden Jahres niemand in den Vorbereitungsdienst eintreten

können. Damit ist die weitere Wartezeit festgeschrieben und kann auch angerechnet werden.

Noch bedenklicher sieht der *slvsh* die Nichtberücksichtigung eines Fristvertrages über den Bewerbungstichtag hinaus. Diese Personen helfen den Schulen in einer Notlage. Das muss unbedingt „vergütet“ werden.

Der *slvsh* vermisst auch in dieser Änderung der KapVO-LK eine Aussage über die Einstellung von Sonderschullehrkräften in den Vorbereitungsdienst.

Werden diese Kolleginnen und Kollegen nicht mehr gebraucht?

Olaf Peters

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Außenstellenleiterin

Wiebke Horstmann

Claus-Rixen-Schule

Altenholz

Ihre Ansprechpartner in den Kreisen

Kreis	Name	Telefon
Dithmarschen	Uwe Niekiet (GanztagsS) Günter Orgis (GemS) Elke Reimers (GS)	04852 - 2 321 0481 - 8 508 630 04804 - 18 110
Flensburg und Schleswig-Flensburg	Olaf Peters (RegS mit GS)	04642 - 984 600
Herzogtum Lauenburg	Susanne Nürnberg (GS)	04154 - 2 626
Kiel	Hauke Landt-Hayen (GemS)	0431 - 6 006 920
Neumünster	Martina Behm-Kresin (GS)	04321 - 2 516 234
Nordfriesland	Knut Jessen (GemS)	04671 - 930 370
Pinneberg	Andreas Kelber (RegS)	04106 - 653 624
Rendsburg-Eckernförde	Klaus-Ingo Marquardt	04322 - 2 362
Segeberg	Barbara Schirmacher (GemS) Angelika Speck (GS) Elisabeth Horsinka (FöZ)	040 - 5 252 290 04193 - 762 906 04193 - 968 155
Steinburg	Gerd Freiwald	04821 - 5 415
Ostholstein	Albrecht W. Dudy (RegS mit GS)	04527 - 99 750
Lübeck	Thomas Panten (Schule am Meer)	04502 - 7 530 610

Schulleitungsverband Schleswig Holstein
So erreichen Sie uns über die Geschäftsstelle:
Pommernweg 33, 24582 Wattenbek

Impressum

Geschäftsführer:

Klaus-Ingo Marquardt
Tel.: 04322 – 23 62
Fax: 04322 – 88 89 22

Email: kmarquardt@slvsh.de
www.slvsh.de

Der geschäftsführende Vorstand:

Vorsitzender: Uwe Niekel
Email: uniekel@slvsh.de
Tel: 04852 – 23 21
privat: 04825 – 91 21
Fax: 04825 – 91 22

Schatzmeister: Reinhard Einfeldt

Email: einfeldt@slvsh.de
Tel: 04621 – 25 02 9
privat: 04621 – 99 90 024
Fax: 04621 – 98 99 65